

Letzte Meldungen

Vor einem ereignisreichen Sonnabend.

Berlin, 13. Februar. (Radio.) Der heutige Sonnabend wird voraussichtlich eine Reihe wichtiger außen- und innenpolitischer Entscheidungen bringen.

Dem Vernehmen nach wird sich im Laufe des Tages bereits entscheiden, ob der Reichspräsident bereit ist, seine Kandidatur aufstellen zu lassen oder ob er unter den gegebenen Umständen auf seine Aufstellung verzichtet. Von dieser Entscheidung hängen dann weitere innenpolitische Entscheidungen ab, deren Tragweite sich im Augenblicke noch gar nicht übersehen läßt.

Im Laufe des Nachmittags findet in Genf die Völkerbundsstagung über Memel statt, die von großer Bedeutung für die deutsche Ostpolitik ist. — Im Laufe des Tages ist weiter mit der Entscheidung über die Tributkonferenz zu rechnen, da anzunehmen ist, daß die Unterzeichnung der kleinen Mächte durch die Engländer bis heute mittag abgeschlossen ist und dann sofort die Veröffentlichung über die nächste Tributkonferenz stattfinden kann.

Möglicherweise werden im Laufe des Sonnabends weiter die Entscheidungen des Kabinetts in der Bankenfrage, über die seit längerer Zeit angehängte Devisenordnung sowie unter Umständen Einzelheiten über den Preußenhaushalt bekannt werden.

Die Einigungsformel für die Tributkonferenz.

Berlin, 13. Februar. (Radio.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Regierungen Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans und des Vereinigten Königreichs von Großbritannien haben von dem Baseler Sachverständigenbericht Kenntnis genommen und sind dahin übereingekommen, den übrigen beteiligten Regierungen die Verfassung der Konferenz auf den Monat Juni zu empfehlen. Aufgabe der Konferenz wird es sein, sich über eine dauerhafte Regelung der in dem Bericht der Baseler Sachverständigen aufgeworfenen Fragen und über die Methode zu verständigen, um die anderen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu lösen, die die gegenwärtige Weltkrise verursacht haben und sie verlängern könnten. In dieser Entscheidung sind die oben erwähnten Regierungen in der Hoffnung gekommen, daß hierdurch die internationale Lage erleichtert wird.

Von unterrichteter Seite wird an obiger amtlichen deutschen Erklärung, deren Übereinstimmung mit den übrigen Mächten vereinbart worden ist, erklärend folgendes bemerkt: Die Reichsregierung hat mit dieser Vereinbarung ihr Ziel der Einberufung der Lausanne Konferenz erreicht. Die Reichsregierung hätte allerdings entsprechend dem Baseler Sachverständigenbericht den Zusammentritt der Konferenz früher und nicht erst im Laufe des Juni gewünscht. Sie hatte daher ihrerseits einen früheren Zusammentritt angeregt und die dahingehenden Bemühungen der englischen Regierung von Anfang an auf das wärmste begrüßt und unterstützt.

Ungarn für Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage. — Der Standpunkt Deutschlands und Kanadas.

Genf, 13. Februar. (Radio.) Der ungarische Vertreter Graf Apponyi forderte in der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz in einer großen Rede die Gleichberechtigung aller Mächte in der Abrüstungsfrage und die Beseitigung der bestehenden Rechtsunterschiede in den Fragen der nationalen Existenz der Staaten. Er gab dann das folgende Abrüstungsprogramm seiner Regierung bekannt:

1. Vollständige allgemeine Durchführung der Verpflichtungen des Art. 8 des Völkerbundesvertrages, nach dem ausdrücklich für jeden Staat ein Mindestmaß von Rüstungen zulässig ist, das der nationalen Sicherheit und den internationalen Verpflichtungen entspricht.

2. Herabsetzung der Rüstungen auf das nur mögliche Mindestmaß. 3. Herabsetzung nicht nur der Truppenbestände, sondern auch des Kriegsmaterials, vollständige Abschaffung der Angriffswaffen, insbesondere der Bombenflugzeuge, einschließlich den in den Friedensverträgen geschaffenen Entwaffnungsbestimmungen. 4. Falls das Ziel der allgemeinen Abrüstung nicht sofort erreicht werden kann, so soll die weitere Abrüstung in möglichst kurzer Frist erfolgen; die erste Stufe muß aber bereits einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung darstellen und Bürgschaften für die vollständige Durchführung der Abrüstung enthalten.

Der lettische Außenminister trat in seiner Rede für den französischen Vorschlag zur Schaffung internationaler Streitkräfte ein.

Der kanadische Vertreter betonte, daß nur die Herabsetzung der Rüstungen wirkliche Sicherheit schaffen könne. Die Organisation der Sicherheit müsse in erster Linie die Verhütung neuer Streitfälle zum Gegenstand haben. An Stelle von Zwangsmahnahmen müsse der Ausgleich der Interessen treten.

Die „Times“ über das englisch-französische Abkommen.

London, 13. Februar. (Radio.) In einem Leitartikel warnt die „Times“, dem englisch-französischen Abkommen eine allzu große Bedeutung beizumessen. Das Abkommen habe lediglich eine Einigung über die Einberufung der Konferenz, nicht aber eine Vereinbarung über die weitere englisch-französische Reparationspolitik gebracht. Dieses Mal müsse eine endgültige Lösung gefunden werden. Die Grenze für diese sei gegeben; jedermann wisse, daß für einige Zeit Deutschland überhaupt keine Reparationen zahlen könne. Es sei also die einzige Frage, wann Deutschland, wenn überhaupt, die Zahlungen wieder aufnehmen könne und in welcher Höhe. Hier sei zu bedenken, daß Deutschlands Wohlfahrt bis zu einer gewissen Grenze wiederhergestellt werden müsse, um es überhaupt zahlungsfähig zu machen. Eine Wiederherstellung des deutschen Wirtschaftslebens sei nur dann möglich, wenn die Zahlungen so herabgesetzt würden, daß Deutschland sie auch leisten könne. Es sei fraglich, ob Amerika eine derartige Lösung gütlich beurteilen würde. Eine Zwischenlösung in der Form eines Kompromisses verlängere nur die gefährliche Wirtschaftskrise, die von Monat zu Monat ein Land nach dem anderen immer fester umschlinge. Durch eine endgültige und geschäftsmäßige Regelung könnten die europäischen Mächte im Juni sich selbst helfen.

Russisch-japanischer Geheimvertrag?

London, 13. Februar. (Radio.) „Daily Express“ bringt in großer Aufmachung die aufsehenerregende Meldung, daß Rußland und Japan einen Geheimvertrag abgeschlossen haben, der Japan freie Hand in der Mandchurei und in einigen Teilen der Mongolei gibt. Rußland habe sich ferner verpflichtet, in keiner Weise gegen die japanischen Maßnahmen an der chinesischen Küste Einspruch zu erheben. Das Abkommen sei ferner der Verkauf der russischen Interessen an der chinesischen Ostbahn an Japan und

ein Versprechen Rußlands vor, keine Einwände gegen den Bau japanischer Eisenbahnen in der Mongolei zu erheben. Das Abkommen, so meint „Daily Express“, sei von Stalin entgegen der Meinung eines Teiles des Volksgeschichtsausschusses der Sowjetunion durchgesetzt worden. Stalin habe einen Krieg gegen Japan wegen der Ungleichheit der Mittel abgesehen.

Großfeuer in einem Messingwerk.

Berzwalde, 13. Februar. Gegen 3.30 Uhr morgens brach aus bisher unbekannten Gründen auf dem Neubau der Hirsch-Kupfer- und Messingwerke L.-G. in Finow Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Das ganze Gebäude bildete bald ein einziges Flammenmeer. Da zur Bekämpfung des Großfeuers die Betriebswehren der größeren Wehren der Umgegend nicht ausreichten, wurden sämtliche Feuerwehren der Nachbargemeinden alarmiert. Die Arbeiter sind durch den starken Frost sehr leidet. (A. H. g.)

Der Niesendurst einer „trockenen Stadt“

Newyorks Alkoholumsatz: Jährlich 1875 Mill. Mark! — Der blühende Schmuggel. Das Bombengeschäft der Bootlegger.

Die Newyorker Zeitung „World Telegram“ wartet mit aufsehenerregenden Enthüllungen über den Schnapschmuggel in Newyork auf. Der sensationelle Artikel enthält nackte Tatsachen, die selbst die Behörden in Erstaunen versetzen. Der jährliche Umsatz an Alkohol in dieser angeblich trockenen Niesendstadt beträgt 1875 Millionen Mark. Diese Zahl beleuchtet blickartig die Länge der Prohibition, die durchzuführen ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Der Alkoholverkauf hat in Newyork den zweitgrößten Umsatz aller Branchen und Gewerbe erzielt.

In den dortigen Restaurants und sonstigen Gastwirtschaften kommt man jährlich auf einen Umsatz von 1578 Millionen Mark, woraus abermals hervorgeht und erneut die fast unglaubliche Tatsache ihre Bestätigung findet, daß durch den Schnapsverkauf in dieser phantastischen Stadt der Wolfenfrager der zweitgrößte Umsatz erreicht wird. Nach wie vor blüht in den Vereinigten Staaten der Schmuggel. Erst durch die Prohibition entstand ein neuer Beruf, der zum ertragreichsten geworden ist. Die Bootlegger verdienen Unsummen und leben wie indische Fürsten.

Überall in Newyork begegnet man diesen Männern, die auffallend elegant gekleidet sind und auch sonst den Eindruck eines großen Reichtums machen. Als vor etwas mehr als 13 Jahren Amerika trockengelegt wurde, begannen die Schmuggler mit ihrem Gewerbe in dunklen Kellern und finsternen Häusern. Heute besitzen sie große Paläste, die äußerst luxuriös ausgestattet sind. Es gibt in Newyork große Schmugglerkonbitate, die einen ungeheuren großen Aufwand betreiben und gegen die die Behörden, da es ihnen an Beweisen fehlt, nicht einschreiten können. Die Schnapsdieber bezahlen ihre vielen Angestellten sehr gut und verfügen über eigene Telefon- und Telegraphenleitungen. Auch unterhalten sie nicht nur in Newyork, sondern auch in anderen Städten viele Filialen, die mit der Zentrale in ständiger Verbindung stehen. Eigene Radiosender und Empfangsanlagen geben diesen Schmugglerkonbitalen einen hypermodernen Anstrich. Die Geis der Konzerne gehalten sich allen Frunt und verstehen es, den Weg ein Schnippchen zu schlagen.

Die Gesellschaften sind mit ihren vielen Schmugglerkonbitalen und radiotelegraphischen Wegen in ständiger Verbindung

und erteilen so neue Befehle; wenn es nötig ist, schicken sie auch warnende S.D.S.-Rufe in den Ketter. Schätzungsweise betreiben jetzt in Newyork ungefähr 80 000 Bürger ihr

Vor neuen Zollmaßnahmen Polens.

Warschau, 13. Februar. (Radio.)

Die polnische Regierung beabsichtigt, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, schon in den nächsten Tagen weitere neue Zollhöchungen und Einfuhrverbote zu erlassen. Diese Maßnahmen sollen sich auf alle nach Polen eingeführten Waren erstrecken, die entweder in Polen selbst hergestellt werden können oder aus bestimmten Gründen entbehrlich sind.

Fehlgelagen: Vermittlungsverhandlungen in Schanghai.

Schanghai, 13. Februar. (Radio.) Die Vermittlungsverhandlungen der verschiedenen Gesandten sind bisher völlig fehlgeschlagen. Der japanische Gesandte hatte außer dem englischen auch eine lange Unterredung mit dem französischen Gesandten. Er beharrte aber auf seiner Forderung, daß sich die chinesischen Truppen aus Schanghai zurückziehen müßten.

Schmugglergewerbe. Die Schieber arbeiten durchschnittlich mit einem Reingewinn von 20 Prozent.

Selbstverständlich sind den Behörden die sensationellen Enthüllungen der genannten Zeitung sehr unangenehm. Es ist ihnen nicht gerade sympatisch, daß man den Beweis von der Unhaltbarkeit des Prohibitionsgesetzes erbracht hat. Statistiker errechneten, daß jeder Newyorker jährlich etwa 192 Mark für Alkohol ausgibt. Dieser Zahl ist eine Bevölkerungsziffer von 7,5 Millionen zugrunde gelegt worden. Das ist die Länge der Prohibition!

Die Fruchtigkeitsdauer beträgt bei einer Pferdestute 48 Wochen oder 336 Tage, bei Ferkeln etwas mehr, bei Rindern 40 Wochen oder 280 Tage, bei Schafen und Ziegen 21½ Wochen oder 150 Tage, bei Schweinen 16½ Wochen oder 115 Tage, bei Hündinnen neun Wochen oder 63 Tage, bei Kanarienvögeln acht Wochen oder 56 Tage, bei Ratten 30 bis 31 Tage. Die normale Tragezeit kann unter Umständen einige Tage früher oder später beendet sein.

Kennen Sie schon die neuesten

Kosa-Preise

100 gr. Tafelschokoladen ab 17,3

Kakao, 1 lb ab 50,3

Pralinen, 1 lb ab 50,3

Fabrikfrisch in altbekannter Güte.

Kosa

Schokoladen-Fabrik

Verkaufsstellen:

- Dresden-Alttadt, Seestraße 4
- Altmarkt, Ecke Schössergasse
- Kesselsdorfer Straße 5
- Scheffelstraße 18
- Marschallstraße 42
- Schönauer Straße 17
- Blasewitzer Straße 6
- Pillnitzer Straße 47
- Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 91
- Hauptstraße 8
- Dresden-Schleswig, Residenzstraße 50
- Dresden-Leuben, Stephansstraße 54
- Pirnä, Waisenhausstraße 14
- Kreitsch, Hauptstraße 104 F
- Dippoldswalde, Freiburger Platz
- Wilsdruff, Freiburger Straße 105 b
- Meißen, Großenhainer Straße 11

GÖRLITZER

Konserven=Werbewoche

Von Montag, den 15. Februar bis Sonnabend, den 20. Februar

auf sämtliche Gemüse- und Früchte-Konserven

soweit die Vorräte reichen

doppelte Rückvergütungsscheine

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zu reichlicher Eindeckung, denn jetzt werden Konserven gebraucht, weil es an Frischgemüse fehlt, und dann . . . wenig Arbeit — keine Abfälle — wenig Heizmaterial — hoher Nährgehalt . . . dazu . . . so billig.

